

# Bulletin de l'Ance

## No 65

### Contenu - Inhalt:

|                                                                             |           |
|-----------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Editorial</b>                                                            | <b>1</b>  |
| <b>Seminareinladung</b>                                                     | <b>2</b>  |
| <b>Heinrich Kupffer:<br/>Familie -<br/>Ideal oder nostalgisches Relikt?</b> | <b>3</b>  |
| <b>Jos Bewer:<br/>Jugenddelinquenz in Luxemburg</b>                         | <b>12</b> |
| <b>Ance-Vorstand</b>                                                        | <b>25</b> |

*Editeur:  
A.N.C.E. L-4003 Esch-sur-Alzette B.p. 255  
paraît 4 fois par an, tirage 500  
Imprimerie Centrale*

## Bulletin de l'Ance

Editeur: Association nationale des communautés éducatives  
(A.N.C.E.), B.P. 255, L-4003 Esch-sur-Alzette  
Président: Robert Soisson  
Secrétaire: Yvonne Majerus  
Téléphone: 54 73 83 - 489 / 54 73 83 - 494

Parution: 4 x par année

Abonnement: Veuillez verser la somme de 300.- Francs au  
CCP de l'ANCE 2977-67 ou bien sur notre compte  
BIL no. 7-150/1515 avec la  
mention: Abonnement bulletin ANCE  
pour tous renseignements contactez notre trésorier:

M. Fernand LIEGEOIS  
91, rue Principale,  
L-3770 Tétange

Les articles signés ne reflètent pas nécessairement l'opinion de L'ANCE.

*L'ANCE a été constituée le 9 juin 1978. Elle est la section luxembourgeoise de la Fédération Internationale des Communautés Educatives (F.I.C.E.) qui a été créée en 1948 sous les auspices de L'U.N.E.S.C.O.. Cette organisation non gouvernementale qui a un statut B auprès de L'U.N.E.S.C.O. est actuellement la seule organisation internationale qui se préoccupe des questions de l'éducation en institution.*

*L'A.N.C.E. regroupe actuellement une quarantaine de membres actifs (foyers, centres d'éducation différenciée, institutions spécialisées, associations de parents et professionnels du secteur social et psycho-pédagogique).*

# Bulletin de l'Ance

Numéro 65 du 31 mars 1989

## Editorial

In dieser Ausgabe unseres bulletins finden Sie den Vortrag von Prof. Dr. Heinrich KUPFFER (Berlin) zur Frage ob die Familie als Institution überlebt ist oder nicht. Wir setzen damit die Serie der Artikel zum Kongreß von St. Gallen fort. Alle Vorträge und die Diskussionsbeiträge der Arbeitsgruppen werden in Kürze in einem Buch des FICE-Verlags erscheinen. Die Kongreßteilnehmer erhalten dieses Buch gratis zugestellt. Interessenten können das Buch bei der ANCE bestellen; der Preis wird ungefähr 20 Schweizer Franken betragen.

Als zweiten größeren Beitrag finden Sie in dieser Nummer Überlegungen von Jos BEWER, agent de probation beim Service Central d'Assistance Sociale zum Thema Jugendschutz in Luxemburg. Jos BEWER verfügt über eine langjährige Berufserfahrung auf diesem Gebiet und im Zentrum seiner Überlegungen stehen vor allem das Verhältnis von Rechtsprechung und Erziehung, die Wirksamkeit von Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Verstöße gegen das Gesetz sowie allgemein die Praxis der Rechtsprechung bei den Jugendgerichten in Luxemburg. Jos BEWER wollte aber klarstellen, daß es ihm nicht daran liegt, einfach Thesen in die Welt zu setzen sondern daß er eine öffentliche Diskussion zu diesem Thema provozieren möchte. Deshalb

werden wir im Juni ein Rundtischgespräch in Dreiborn organisieren um diesem Wunsch nachzukommen.

In den Berichten über die beiden ersten Vorstandssitzungen finden Sie ferner einige Mitteilungen die Sie interessieren könnten.

Umseitig finden sie eine Anzeige der Internationalen Aerzte für die Verhütung des Atomkrieges, die zu einer Seminartagung in Saarlouis einladen. Das Thema dieser Veranstaltung lautet



SEKTION BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND DER INTERNATIONALEN  
ÄRZTE FÜR DIE VERHÜTUNG DES ATOMKRIEGES e.V.

International Physicians for the Prevention of Nuclear War (IPPNW)  
Empfänger des UNESCO-Friedenspreises 1984 und des Friedensnobelpreises 1985



Regionalgruppe Saarland

Kontaktadresse: Dr. Klaus Kühn, Bliespromenade 7, D-6680 Neunkirchen Tel.:(0049) 6821 27065

**EINLADUNG zur 2. Seminartagung des Arbeitskreises**

Psychologische Abrüstung und Friedenserziehung PAF (in der IPPNW)  
28.-30. April 1989 Haus Scheidberg, Saarlouis-W

## Prof.Dr. Heinrich Kupffer

### Familie - Ideal oder nostalgisches Relikt?

*Im Anschluss an den Artikel von Prof. Dr. Ludwig Liegle "Wem gehört das Kind?", der in unserer Nummer 64 abgedruckt wurde, veröffentlichen wir nachfolgend einen weiteren Beitrag, der anlässlich des FICE-Kongresses in St. Gallen vorgetragen und diskutiert wurde.*

Die Formulierung des Themas kann den Eindruck erwecken, dass Familie als Ideal und Familie als nostalgisches Relikt Gegensätze sind, die sich ausschliessen. Es geht ja um die Frage, ob die Familie heute noch eine erstrebenswerte Lebensform darstellt, an der wir uns orientieren können, oder bereits so überholt ist, dass sie uns nur noch im wehmütigen Rückblick als ein einstmals sinnvolles Gebilde erscheint.

Gleichwohl sollten wir prüfen, ob wir uns überhaupt auf diese Alternative einlassen müssen. Sie ist verführerisch, weil sie unseren Blick von vornherein in eine bestimmte Richtung lenkt und andere Denkmöglichkeiten ausblendet. Es ist so, als ob uns zwei Karten hingehalten werden, von denen wir eine ziehen sollen. Wir haben dann zwar die Wahl, aber diese ist beschränkt, weil mögliche andere Karten gar nicht angeboten werden. Dieser

solcher Bilder. Denken wir an die frühe Jugendbewegung, die sich von der damals üblichen durchschnittlichen Form der Familie absetzen wollte.

Die Jugend hielt die Bürgerfamilie für oberflächlich, materialistisch, verkommen. Ihr stellte sie die eigene Jugendgruppe als ideale Form gegenüber, in der die Welt wieder in Ordnung war, wo es Geborgenheit, Kameradschaft, Echtheit im unmittelbaren Gruppenerlebnis gab.

Da die Familie die ursprüngliche Lebensform nicht mehr zu gewährleisten schien, wurden neue Formen gesucht, die diese Aufgabe besser erfüllen konnten.

Dieser Umgang mit Bildern, dieses Verfahren, Bilder zu vergleichen und gegeneinander auszuspielen, beruht auf einem vordemokratischen und voraufklärerischen Lebensgefühl. Eine solche Einstellung vertraut noch einem bergenden Raum, in dem der Mensch wohl aufgehoben ist. Sie vertraut noch nicht auf die eigene, nicht durch Bilder verstellte Lebensgestaltung.

So erkennen wir nach diesen Vorüberlegungen, dass die Alternative anders lauten müsste. Es geht nicht darum, ob die Familie als Ideal oder als nostalgisches Relikt eingestuft werden kann, denn beides gehört noch zum traditionellen, ideologischen und bildhaften Selbstverständnis. Vielmehr

## 1) Familie und Gesellschaft

Die Familie wird für die Gesellschaft erst dann zum Problem, wenn Kinder da sind. Ob einzelne Erwachsene, die in irgendeiner Form zusammenleben, vielleicht in Wohngemeinschaften oder in ausserhehlichen Zweierformationen, sich Familie nennen, ist unerheblich. Interessant ist die Frage nach der Familie, wenn es darum geht, welche Institution sich um Kinder kümmert. Noch immer wird ja die überwiegende Mehrzahl der Kinder in eine Familie hineingeboren. Daher findet sich die für das Gedeihen des Kindes notwendige Bezugsperson bei uns in der Regel in der Familie, aber es gibt auch Ausnahmen, wenn etwa das Kind - aus welchen Gründen auch immer - in einem Heim aufwächst. Generell können wir jedoch sagen: Gesellschaftliche Familienprobleme sind in erster Linie Kinderprobleme.

Wer braucht die Familie? Gebraucht wird die Familie vor allem vom Staat und auch von politischen Parteien. Sie sehen sich aufgerufen, etwas für die Familie zu tun, weil die Öffentlichkeit dies von ihnen erwartet. Sich für die Familie einzusetzen, wird zur Waffe im politischen Kampf. Die Familie eignet sich vortrefflich als Versatzstück, das an beliebigen Stellen in die politische Diskussion eingebracht werden kann. Niemand darf es sich erlauben, in der Öffentlichkeit etwas gegen die Familie zu sagen, denn Familienfreundlichkeit steht hoch im Kurs. Jede politische Partei wird um den Nachweis bemüht sein, dass sie sich für die Familie eingesetzt hat. Im Bew













Jos Bewer

## Jugenddelinquenz in Luxemburg

*Das luxemburgische Jugendschutzgesetz, die Praxis der Rechtsprechung vor dem Jugendgericht in Luxemburg sowie die Gesetzgebung und die Praxis der Urteilsverkündung im internationalen Vergleich, das sind die Themen des folgenden Beitrags von Jos Bewer, der - wie wir hoffen - zur Diskussion anregen wird.*

Das Phänomen der Jugendkriminalität in Luxemburg sollte man nicht losgelöst vom wirtschaftlich-sozialen Kontext darstellen, in welchem die Jugendlichen in unserem Lande aufwachsen.

Mit 2.586 Quadratkilometern ist Luxemburg das kleinste Land der Europäischen Gemeinschaft.

Was die Einwohnerdichte anbelangt liegt es an 7. Stelle (160 Einwohner pro Qkm) nach dem Spitzenreiter Holland mit 360 Einwohnern pro Qkm.

27% der Bevölkerung sind Ausländer.

Innerhalb der EG hat Luxemburg den höchsten Lebens











































